



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Fritz Hommel an Adolf Erman**

**Hommel, Fritz**

**Leipzig, 25.02.1877**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-83248](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-83248)

Spz, 25. Febr. 1877  
(du hast auf deinem vorig. brief ort & datum weggelassen,  
nach dem posttempel ist es vom 18. Jan.)

Liebstens Adolf!

ولما نزلنا منزلة قلّة الندى      انيقا ويستاتا من النور حالي  
اجّة لنا طيب المكان وحسنه      منى ~~فكنت~~ <sup>فكنت</sup> الألمانية  
Flam. DAN

Und als wir am ort, den der theu tränkte, rastgemacht, dem lieblichen, und im park, der pranget  
in blüthenarmuth,  
dariefalten liebeswunsch <sup>der sein</sup> ~~der~~ duffte und die <sup>s. hölichkeit sein</sup> ~~lieblichkeit~~ mir wack, und beide würd ~~was~~;  
doch du holde, warst mein wunsch

( Rückst:      An der stelle staltten wir      2. Von des ortes lieblichkeit  
die vom theu glänzte,      ward das herz im wallen;  
im baumgarten lieblich, der      viele wunsche wünscht ich da,  
sich mit blüthen kränzte.      und du warst in allen. )

Ist das nicht reizend? Ja du hast recht, wenn du in deinem vorigen briefe  
so für die alte arabische poesie akurirtest. Ich freute mich, dass du die  
Ägyptologie nicht an den nagel geknüpft hast in überplötzlicher aufwallung.  
E. Lich Ebers Warka gelesen, bin ich wieder aufs Neue begeistert für diese  
wissenschaft. Im nächsten monat hoffe ich dir ein exemplar meiner disserta-  
tion zu schicken zu können: „Die ~~säugethier~~namen der säugethier bei den südsemi-  
tischen völkern“. Daraus wirst du sehen, dass ich viel in der Hamasa gelesen  
habe, und die vorbereitung der 2-3 ersten bogen zum druck war  
schon auch, die mich in den letzten 5 wochen zu kleiner correspondenz  
kommen liess.

Meine Wiener handschrift erwartest du, da beinahe 7 wochen seit  
der bestellung verfloßen sind, alle tage; doch wird der Physiologe sicher  
noch vor Ostern erscheinen, die einleitung ist volle 35 seiten stark geworden  
(s. XI - XLVI in der paginirung). — Wiedemann kommt im sommer.

Die neuen stimmen der völker wäre ein famoser gedanke, so eine arbeit  
wäre auch zeitgemäß und würde gehen. Ich werde einwirken dazu sammeln.

Ich musste über deine ewige muths-liebhaberei herzlich lachen. Ich glaube,  
du fängst wirklich mir auch die kleinste arbeit an, wenn du nicht  
ein oder mehrere mütter's vorher dazu beisammen hast.

Hiermit du nicht die wunderschöne köchelich-übersetzung von Stad-  
mann; da lautet 47 57 2 47 57 7-7 10 7-7 10 folgendermassen:

Töchter Jerusalems:

Kehe wieder, kehe wieder  
lass dich schauen Sulamith!

Sulamith.:

Was an Sulamith erschaute ich?

Töchter Jer.:

Heller engel melodischer schritt.

(Sulamith begibt sich mit den töchtern Jerusalems in den garten zurück und  
siese sprechen angesichts der tanzenden:)

Sein gang in den schünen  
wie königlich gang!  
Wie schwingt sich die hüfte  
beweglich im tanz!  
So schwingen an ketten-  
gehängen die glieder,  
die runder, geschmeidigen,  
aufsich und nieder.

Ein hügel von weizen  
mit lilien umkränzt,  
In blühenden reizen  
dein leit erglänzt,  
die brüste schwellen

gleich weidenden rehen,  
juwelling gazellen,  
wohltun stehen.

Dein hals gleicht dem thurme  
von elfenbein;

deine augen, wie Hesbons  
teiche so rein!

Reizend die nase,  
und stolz gebauet,  
wie der libanonthurm  
gen damaskus schauet.

Dein haupt auf dir stehend  
wie karmel hoch!

Wie purpur dein wehend  
flechtengewog!

Von deiner locken  
zippigem prangen,  
wonnig erschrocken,  
ein künig gefangen!

(Neue Scene : ort - das innere des kgl. landhauses)

Salomo:

Wie schön, wie wonnig, zu weilen  
o liebe, in deinen lauben!

(zu Salomith:)

Dein wuchs eine schlanke palme,  
deine brüste schwelende trauben etc etc.

Loeben sehr mit schrecken, dass ich in meiner Tawil-übersetzung oben  
ja den reim vergessen. Mitreim dächte ich mir etwa so:  
Und als wir am orte, den der thau tränkte, roth gemacht,

dem lieblichen, ündim park, der dastert in blüthenpracht  
Da rief mir sein anblick und kerdt alle wünsch zu,  
Wir wüschten, doch hölde dich mit hüt sich mein wünsch  
gedacht,

Dohjofft genug der poesie. Bis ende april bin ich noch hier, dann  
Campfe ich direct nach München ab, obwohl ich dort noch keine stelle  
habe. Ermöglicht istes mir durch ein stipendium von 150 thalern,  
was mir Fleischer verschafft hat. Da entsteht nun die frage: werden  
wir uns vorher noch wiedersehen? und da lies dich dringend  
wünschens werth ist, die notdürftige bitte an dich, du mügest  
doch in diesen osterferien, am liebsten an den feiertagen, wo du  
doch mehr als 2 tage bibliothek frei bist, auf einige tage  
kommen; da beimir oben, fast alle studenten fort sind, so  
kannst du bequem beimir wohnen und übernachten. Nicht  
wahr du kommst noch einmal? Bitte, bitte, kom doch ja!

Man muss sich aber schliessen und würde doch noch  
so vieles schreiben können. Unglaublich nicht, wie viel ich  
im augenblick zu thun habe. Umso mehr hab ich sehnlichst,  
dass du einmal wieder kommst! Viele herz- und christlich,  
grüsse an die Deinigen.

Morale, Köst und Wiedemann grüssen vielmals.  
In treuer freundschaft

dein

Fritz